

# transparent

**VBE**
**Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE)**

Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. / Lehrgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund

 Verband Bildung und Erziehung  
 Landesverband Sachsen-Anhalt

SCHULE



Seite 3: Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des VBE in den Personalräten

Seite 4: Ergebnisse der Personalratswahlen an den öffentlichen Schulen Sachsen-Anhalts

Seite 5: VBE nimmt Stellung zur vorgesehenen 8. Änderung der ArbZVO für Lehrkräfte

Seite 9: Die „Phase Null“ im Schulbau – Pädagogen und Architekten im Dialog

Seite 14: dbb bundesfrauenkongress 2015  
 Erfolgsfaktor Zukunft: Frauen und Männer – gemeinsam stark!

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

### erfolgreiche Schul- und Bildungspolitik erfordern die Schaffung bestmöglicher Bedingungen, ohne das entsprechende Augenmaß zu verlieren.



Helmut Pastrik

Dazu ist es aber notwendig, die Probleme an den Wurzeln zu packen und nicht an der Krone oder wie auch in einer Redensart gesagt wird, nicht „das Pferd vom Schwanz aufzäumen.“ Da fällt mir gleich noch eine Redensart aus der Welt des Pferderennens ein: „Wer aufs falsche Pferd gesetzt hat, verliert seinen Wetteinsatz.“ Mit dem, was im vergangenen Schuljahr in unserem Arbeitsumfeld gelaufen ist und mit dem, was im Vorfeld des neuen Schuljahres als Planungsgrundlagen offeriert wurde, kann man schon „die Pferde scheu machen“ oder „sich in etwas vergaloppieren“.

Auf die Idee, Redensarten aus der Pferdebranche einmal näher anzuschauen, bin ich gekommen, als wir mit unseren beiden Enkelinnen während ihres Ferienaufenthaltes bei uns einen Ausflug ins Sport- und Reithotel Stangerode gemacht haben. Und da ich auch noch gerade beim Schreiben des Leitartikels für diese Ausgabe von transparent war, kam mir der Gedanke, Parallelen zu unserer aktuellen Schul- und Bildungspolitik zu suchen und bin auch glatt fündig geworden.

Beim Gedanken an den Unterrichtsorganisationserlass fällt mir als Erstes nicht Bildungsrepublik, sondern Bildungssparpolitik ein. Oder wie sollte man die Zusammenfassung der Wochenstunden in den Jahrgängen 5/6 und 7/8 bzw. die Poolstunden sonst betrachten. Was man hier versucht, als Chance zu verkaufen, ist nichts anderes als eine Flickschusterei aufgrund des sich immer weiter verschärfenden Lehrermangels. Und da gesellt sich doch noch die glorreiche Idee dazu, 100 neue Lehrer als Vertretungsreserve (woanders nennt man dies „Feuerwehrlehrer“) einzustellen. Das erinnert mich als Physiklehrer an die Leitungsvorgänge in Halbleitern, wo die Elektronen auch von Loch zu Loch springen. Im Fall der Halbleiter (liegen in ihrer Leitfähigkeit zwischen Leiter und Isolatoren, d. h. so eine Art „Zwischending“) ist das durchaus sinnvoll, denn davon leben insbesondere unsere Elektroindustrie und der Fortschritt in der Kommunikationstechnologie. Aber mit so einem „Zwischending“ in der Bildungspolitik „setzt man auf das falsche Pferd“. Wir nähern uns in der Bundesrepublik Deutschland und auch in unserem Bundesland

nicht ansatzweise einer Bildungsrepublik, sondern entfernen uns immer weiter. Im Auftrag des VBE wurde eine Repräsentativbefragung „Inklusion an Schulen aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer“ durchgeführt, die unser Bundesvorsitzender und Landesvorsitzender in NRW in einer Landespressekonferenz am 18. Mai vorgestellt hat. Es war bundesweit die erste diesbezügliche Lehrerbefragung. Für eine Doppelbesetzung aus Lehrer und Sonderpädagoge sprachen sich 98 % der befragten Lehrer aus. Neun von 10 Befragten sind der Ansicht, dass es diese Doppelbesetzung immer und nicht nur zeitweilig geben muss (!!!). Das Fortbildungsangebot zur Vorbereitung auf inklusives Unterrichten bewerteten 77 Prozent der Befragten als gar nicht gut bzw. weniger gut.

In der damaligen Arbeitsgruppe für den gemeinsamen Unterricht beim Kultusministerium hatte ich davor gewarnt, die inklusive Bildung vor die Wand zu fahren. Jetzt sind wir nur noch wenige Millimeter davon entfernt.

Es ist an der Zeit, nun endlich „vom hohen Ross zu kommen“ und „auf das richtige Pferd zu setzen“. Die gemeinsame Unterrichtung von Kindern mit und ohne Handicap befürworteten 57 % der befragten Lehrer, vorausgesetzt, die personellen und finanziellen Ressourcen sind gegeben. Dass 41 % der Befragten eine Beschulung von Kindern mit Behinderung an Förderschulen als sinnvoller ansehen, ist sicher auch der Tatsache geschuldet, dass es vor allem an den nötigen Bedingungen vor Ort mangelt.

Davon, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer trotz aller personellen, finanziellen und organisatorischen Mängel „arbeiten wie ein Pferd“, kann sich jeder Politiker vor Ort in der Schule überzeugen. Sie sind die „besten Pferde im Stall“ (des MK).

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern noch erholsame Ferientage und einen guten Start ins neue Schuljahr. Bleiben Sie optimistisch im Sinne der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, denn es darf vor allem bei der Inklusion keine Verlierer geben. Ich hoffe, dass der Amtsschimmel nicht nur reitet und wiehert, sondern galoppiert. Die Politik muss sich erst noch die Sporen verdienen.

Ihr  
Helmut Pastrik

#### Impressum

**VBE transparent** – Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung, Landesverband Sachsen-Anhalt

#### Geschäftsstelle

Feuersalamanderweg 25, 06116 Halle/Saale  
Telefon: 0345 – 6872177, Fax: 0345 – 6872178  
Internet: www.vbe-lsa.de, E-Mail: post@vbe-lsa.de

#### Bankverbindung

Sparkasse Halle, IBAN: DE81 8005 3762 0387 0113 17  
BIC: NOLADE21HAL

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

#### Anzeigen

Landesgeschäftsstelle

#### Redaktionelle Bearbeitung

Torsten Wahl (Schriftleiter)  
Forellenweg 13, 06463 Falkenstein/Harz  
Telefon: 034741 – 679001, Fax: 034741 – 72926

Karin Schemmerling  
Maiglöckchenring 21, 06198 Salzdahlau  
Telefon/Fax: 034609 – 20132

#### Basis-Gestaltung

Typoly, Berlin | www.typoly.de

#### Titelbild

Fotolia 81367446 | © drubig-photo | Fotolia.com

#### Satz und Druck

Gebrüder Wilke GmbH | www.wilke-gmbh.de

ISSN: 2190-4499

## Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des VBE in den Personalräten



## Ergebnisse der Personalratswahlen an den öffentlichen Schulen Sachsen-Anhalts

Am 27.05.2015 fanden die Personalratswahlen für die Personalräte an den Schulen, für die Lehrerbezirkpersonalräte in Halle und Magdeburg sowie für den Lehrerhauptpersonalrat beim Kultusministerium in Magdeburg statt.

Der VBE Sachsen-Anhalt bedankt sich bei allen Wählerinnen und Wählern für das den VBE-Kandidaten entgegengebrachte Vertrauen bei den Personalratswahlen.

Dabei wurden für den VBE folgende Kolleginnen und Kollegen in die Personalräte gewählt:

### 1. Lehrerbezirkpersonalrat Magdeburg

Fachgruppe Grundschulen: Kerstin Bode  
 Fachgruppe Sekundarschulen: Kati Roschkowski (vor ihrer Heirat Kati Elze)  
 Fachgruppe Förderschulen: Ulf Kresinsky

Der Platz in der FG Förderschulen konnte durch den VBE neu gewonnen werden.

### 2. Lehrerbezirkpersonalrat Halle

Fachgruppe Grundschulen: Birgit Münchhausen  
 Fachgruppe Sekundarschulen: Heidemarie Werner  
 Fachgruppe Förderschulen: Antje Gall

Damit konnten alle Personalratsplätze, die der VBE bei der letzten Personalratswahl im Mai 2010 errungen hatte, wieder besetzt werden.

### 3. Lehrerhauptpersonalrat

Fachgruppe Grundschulen: Torsten Salomon  
 Fachgruppe Förderschulen: Ludger Thieler

Der Platz in der FG Förderschulen konnte neu gewonnen werden. Der VBE hat hier die Plätze in der FG Sekundarschulen und der FG Berufsbildende Schulen verloren.

Die gewählten Personalräte werden in allen drei Stufen durch eine aktive und fachlich fundierte Arbeit die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen vertreten und das ihnen entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen.

Auf der Internetseite des VBE Sachsen-Anhalt [www.vbe-lsa.de](http://www.vbe-lsa.de) ist veröffentlicht, wie die gewählten Personalräte erreichbar sind. Auch in den Ferien sind die Büros der Lehrerbezirkpersonalräte und des Lehrerhauptpersonalrates besetzt.

Torsten Salomon  
 Stellv. Landesvorsitzender  
 VBE Sachsen-Anhalt

## VERBAND BILDUNG UND ERZIEHUNG Sachsen-Anhalt



## PERSONALRATSSCHULUNG

### Wann?

Mittwoch, 14.10.2015, 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

### Wo?

Hotel „Ascania“, 06449 Aschersleben, Jügendorf 1

### Grundschulung für Schulpersonalräte

– Schwerpunkte u. a. – Rechte und Pflichten für PR-Mitglieder, Mitbestimmung und Beteiligung, Fragen zu ArbeitszeitVO und Flexi-Erlass, Aktuelle Fragen des Arbeits- und Tarifrechts

### Kosten

Mitglieder des VBE Sachsen-Anhalt kostenfrei, Nichtmitglieder 40,- EUR  
 Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine verbindliche schriftliche Anmeldung bis zum 06.10.2015 notwendig.

Achtung! Entsendebeschluss nicht vergessen!

### Kursorganisation:

Torsten Wahl, Feuersalamanderweg 25, 06116 Halle/Saale  
 Tel.: 0345/6872177 | Fax: 0345/6872178 | E-Mail: [post@vbe-lsa.de](mailto:post@vbe-lsa.de)

PERSONALRATSSCHULUNG – der VBE ermöglicht das!

## VBE nimmt Stellung zur vorgesehenen 8. Änderung der ArbZVO für Lehrkräfte

Dem VBE Sachsen-Anhalt wurde ein Entwurf zur 8. Änderung der Arbeitszeitverordnung mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt.

Inhaltlich ging es zum einen um die Aufnahme der Gemeinschaftsschule als Schulform in die Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung. Des Weiteren wurden sprachliche Anpassungen zum Bereich Förderschule vorgenommen.

Zum anderen sollen Bestimmungen aus dem EU-Recht zur Arbeitszeit eingepasst werden. Hier sieht der VBE Änderungsbedarf. In der Stellungnahme heißt es dazu: „Es sollte beachtet werden, dass ein Unterrichtseinsatz von mehr als neun Zeitstunden in jeder Schulform aufgrund der notwendigen Vor- und Nachbereitungszeit des Unterrichts und der Aufsichtszeiten nicht erfolgen sollte, damit eine Mindestruhezeit von 11 Stunden erfolgen kann.

Unter anderem sind die Vorschläge, mit der die Gewährleistung der Mindestvorgaben der Richtlinie 2003/88/EG des Europäischen Parlaments über Aspekte der Arbeitszeitgestaltung erreicht werden sollen, in der vorgelegten Fassung nicht für die Berufsgruppe Lehrkräfte an öffentlichen Schulen geeignet.

Die Arbeitszeit der Lehrkräfte in den einzelnen Schulformen ist nur zu einem Teil hinsichtlich der Unterrichtsverpflichtung geregelt. Dies ist nur eine begrenzte Planungsgröße für den Dienstherren und umfasst nicht den erweiterten Arbeitsumfang u. a. durch Vor- und Nachbereitungszeit, Elternarbeit, Schulveranstaltungen, leider immer noch nicht geregelte Höchstgrößen u.a. für Aufsichten an Schulen, Konferenzen und weiteren schulischen Angeboten oder Veranstaltungen.

Die täglichen Ruhezeiten sollten explizit in den Verordnungstext aufgenommen werden.

Die Unterrichtsverpflichtung einer Lehrkraft ergibt sich aus der Regelstundenzahl unter Berücksichtigung der beantragten Teilzeitbeschäftigung unter Beachtung von Anrechnungs- und Ermäßigungsstunden.

Beachtung der Regelungen von Mehr- und Minderarbeitszeiten bei der wöchentlichen Arbeitszeit und der Grenzwerte von Mehr- und Minderzeiten für ein Schuljahr.

Um hohe Belastungen an einzelnen Wochentagen zu vermeiden, sollte der zu erteilende Unterricht entsprechend der Unterrichtsverpflichtung ausgewogen auf alle Arbeitstage der Woche verteilt werden. Berücksichtigt

wird werden muss, dass Pausenzeiten zwischen den Unterrichtsstunden keine Ruhepausen für die Lehrkräfte an den Schulen sind. Aufsichtszeiten vor, während und nach Abschluss des Unterrichts, besonders an Grundschulen durch die immer noch geltenden festen Öffnungszeiten bzw. an Schulen mit Ganztagsangeboten, verlangen eine Festlegung von Ruhezeiten von 30 Minuten nach sechs Unterrichtsstunden. Zwischen dem Ende der geplanten Arbeit (Unterricht, pädagogische Angebote, Aufsichten, Konferenzen, Elternsprechtagen usw. müssen mindestens 11 Stunden liegen (EU-Richtlinie zur geforderten täglichen Ruhezeit). Ausnahmefälle sind klar zu definieren, wenn sie für die Erfüllung der Aufgaben einer Lehrkraft unumgänglich sind (z.B. Klassenfahrten, Elternversammlungen).

Die Begrenzung der Höchstarbeitszeit wird in allen Schulformen, außer den berufsbildenden Schulen durch § 4 Absatz 2 Satz 1 ArbZVO gewährleistet.

Eine unlimitierte Öffnung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit an den BbS stellt eine klare Verletzung der EU-Richtlinie dar, in der allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern das Recht auf „... eine Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf durchschnittlich 48 Stunden, alle Überstunden eingeschlossen ...“ gewährleistet wird, um Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schützen.

Die Regelung der Arbeitszeit im Schuljahresdurchschnitt in § 4 Absatz 2 Satz 4 stellt somit eine klare Verletzung der EU-Richtlinie dar.

Um Planungssicherheit zu schaffen, die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und auch die Fürsorge für die physische und psychische Belastungen für die Lehrkraft zu tragen, muss eine klare Regelung für die wöchentliche Höchstarbeitszeit getroffen werden.

Aufgrund der Festlegung der Arbeitszeit der Lehrkräfte bedeutet dies eine Begrenzung auf eine Mehrarbeitszeit von maximal fünf Unterrichtsstunden je Woche. Da die Leistung von Mehrarbeit dazu dient, ausnahmsweise und zeitlich begrenzt anfallende Sonderbelastungen abzufangen und nicht längerfristig nicht ausreichendes Personal zu ersetzen, kann nur bei besonderen schulorganisatorischen Gründen und nur mit Zustimmung der Lehrkraft ausnahmsweise eine Überschreitung kurzfristig notwendig sein.“

Helmut Pastrik,  
Landesvorsitzender

## Stellenausschreibungen des Landes sollen Unterrichtsversorgung absichern(?)

Das Kultusministerium hatte am 30.06.2015 drei Stellenausschreibungen mit dem Dienstbeginn am 24.08.2015 veröffentlicht.

1. Ausschreibung für befristete Einstellungen im Schuljahr 2015/16 zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (ca. 100 Stellen).
2. Stellenausschreibung zur Regionalen Vertretungsreserve (100 Beamtenstellen).
3. Stellenausschreibung von 24 weiteren Beamtenstellen (dabei handelt es sich um eine Nachausschreibung für Lehrerstellen, welche im laufenden Stellenbesetzungsverfahren für das Schuljahr 2014/15 noch nicht vergeben werden konnten).

Diese und weitere nachfolgende Ausschreibungen sollen nach Ansicht des Kultusministeriums dazu beitragen, den Unterricht für das Schuljahr 2015/16 abzusichern. Aus Sicht des VBE kommen diese zusätzlichen Stellen längst zu spät. An vielen Schulen des Landes stellt sich inzwischen gar nicht mehr die Frage des Erreichens einer Unterrichtsversorgung von 100 %. Vielmehr haben die Schulleite-

rinnen und Schulleiter die Sorge, dass an ihren Schulen die Unterrichtsversorgung die 80 oder 90 % nicht weiter unterschreitet. Die entstandenen und noch weiter entstehenden Defizite rühren auch nicht aus dem stetig alternden Lehrpersonal. Vielmehr hängt diese Problematik mit einer über Jahre hinweg falschen Personalpolitik des Landes zusammen. Obwohl immer wieder die Angaben zu den Kolleginnen und Kollegen im Land abgeglichen werden, weiß keine Behörde so richtig genau, wie viel Lehrerinnen, Lehrer oder pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Land tätig sind. Noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass es immer wieder Kolleginnen und Kollegen in unserem Land gibt, die „plötzlich und unerwartet“ in den wohlverdienten Ruhestand – egal ob planmäßig oder vorzeitig – gehen. Ihre Lücken zu schließen oder wenigstens „zu lindern“, dabei könnten diese Stellen vielleicht helfen.

Angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen wird der VBE Sachsen-Anhalt weiter in Gesprächen daran arbeiten, dass sich die Personalsituation nicht weiter verschärft.

Torsten Wahl,  
stellvertretender Landesvorsitzender

## EINLADUNG ZU UNSERER FESTVERANSTALTUNG ANLÄSSLICH DES 25-JÄHRIGEN BESTEHENS UNSERES VERBANDES BILDUNG UND ERZIEHUNG IN SACHSEN-ANHALT

Sehr geehrte/r Frau/Herr,  
wir möchten Ihre Treue zum VBE Sachsen-Anhalt würdigen und laden Sie recht herzlich zu unserer Festveranstaltung am 06. November 2015 ab 15.00 Uhr nach Quedlinburg ein.

Hotel Schlossmühle | Kaiser-Otto-Straße 28-30 | 06484 Quedlinburg

Ende der Veranstaltung 23.00 Uhr.

Es erwartet Sie zur Begrüßung ein Kaffeeimbiss, gefolgt von der Festveranstaltung, Abendbüfett und Abendveranstaltung mit kultureller Umrahmung.

Sie waren in den zurückliegenden Jahren unsere Wegbegleiter, haben uns unterstützt oder auch den Rücken gestärkt, Wege angeregt oder neue Ideen mit umgesetzt. Unser Verband besteht nicht aus einer Gruppe von Einzelpersonen, sondern jeder von Ihnen hat ein wenig dazu beigetragen, dass wir in diesem Jahr das Jubiläum begehen können. Fühlen Sie sich willkommen, lassen Sie sich auch ein wenig überraschen, bringen Sie Zeit mit, denn ein Fest darf nicht zu schnell zu Ende gehen.

Damit alle organisatorischen Fragen und „Überraschungen“ gelingen können, bitten wir um eine Rückmeldung bis 20. September 2015 an die Kreisvorsitzenden.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, auf ein Wiedersehen und auf unseren gemeinsamen Ausblick!

Der geschäftsführende Vorstand

Bundesweit für Sie da:  
Mit Direktbank und  
wachsendem Filialnetz.

## Für uns: das kostenfreie Bezügekonto<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Voraussetzung: Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel das Bezügekonto mit kostenfreier Kontoführung.<sup>1)</sup>

### Vorteil für dbb-Mitglieder:

- 30,- Euro Startguthaben über das dbb vorsorgewerk

Informieren Sie sich jetzt über die **vielen speziellen Vorteile** Ihres neuen Kontos für Beschäftigte im öffentlichen Dienst:

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder [www.bezuegekonto.de](http://www.bezuegekonto.de)

 **dbb  
vorsorgewerk**  
günstig • fair • nah



**BB**  **Bank**

Die Bank für Beamte  
und den öffentlichen Dienst

## KMK veröffentlicht Abitur-Aufgabenpool zur Orientierung



Nachdem die Länder im März 2012 den Aufbau eines gemeinsamen Pools von Abiturprüfungsaufgaben auf Basis der Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife beschlossen haben, veröffentlicht die Kultusministerkonferenz nun erstmals Beispielaufgaben zur

Orientierung. Diese Sammlung enthält für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch Aufgaben sowie die dazugehörigen Kriterien, Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

Die Aufgaben wurden auf der Grundlage umfangreichen Aufgabenmaterials erstellt, das die Länder zur Verfügung gestellt haben. Der Aufgabenpool steht ab dem Abitur 2017 zur Verfügung.

## KMK – Hausierer mit Blackbox – Lehrerbedarf

„Die KMK geht wieder mit gefühlten Zahlen zum Lehrerbedarf der Länder hausieren“, kritisiert VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann die aktuell vorgestellte Modellrechnung zu Lehrereinstellungsbedarf und -angebot. „Dem Zustandekommen der Angaben fehlt wie in den zurückliegenden Jahren jegliche Transparenz. Es ist für den VBE erneut in keiner Weise nachvollziehbar. Die Versorgung der Schulen mit Lehrern muss auf einer transparenten Grundlage erfolgen, die die zugrunde gelegten Parameter offenlegt.“

Mit Blick auf die großen Herausforderungen wie Inklusion und Beschulung der Flüchtlingskinder fehlen Regelschullehrer, Sonderpädagogen, Lehrer für Deutsch als Fremdsprache.“ Von den Ländern seien nur vollmundige

Erklärungen zu hören, jeden Schüler individuell zu fördern und mehr Schüler zum Schulabschluss zu führen. „Letztendlich werden die Schulen alleingelassen“, stellt Beckmann fest. „Das ist ein Skandal.“

Beckmann weiter: „Alle Länder stehen in der Pflicht, die Inklusion umzusetzen und Gelingensbedingungen für Unterricht in heterogenen Gruppen zu gewährleisten. Diese gesamtgesellschaftlichen Anforderungen müssen Grundlage für die Prognose des Lehrerbedarfs sein.“ Die Länder würden erneut verschweigen, welche Qualitätskriterien sie für ihre Daten nutzen – wie zum Beispiel Klassengrößen oder Versorgung mit sonderpädagogischen Fachkräften. Für den VBE sei das nicht akzeptabel.

## Bezahlung nach Gutsherrenart passé

### Entgeltordnung Lehrkräfte trat am 01. August in Kraft

„Nach Ablauf der Erklärungsfrist steht nun fest: Seit 01. August 2015 gilt der Tarifabschluss zwischen dbb/VBE und Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) zur Eingruppierung der tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer“, betonte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann. „Die erreichte Entgeltordnung ist ein Kompromiss. Für den VBE ist dabei entscheidend, dass endlich Arbeitnehmervertretungen Einfluss darauf nehmen, nach welchen Gehaltsgruppen tarifbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer bezahlt werden. Nur der Druck der Arbeitskämpfe führte zu einem Einlenken der TdL. Wir haben darauf bestanden, dass dieser erste Schritt der Arbeitgeberseite festgezurr wird und nicht nach der Devise ‚Alles oder nichts‘ vom Tisch gefegt wird.“ Jens Weichelt, stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender der dbb-Bundestarifkommission, bekräftigt: „Der VBE hat dem Kompromiss

in Potsdam zugestimmt, damit endlich der Einstieg in die Entgeltordnung Lehrkräfte erreicht wird. Selbstverständlich müssen und werden weitere Schritte folgen, damit gleiche Arbeit gleichbezahlt wird.“

Hintergrund: Am 28. März 2015 unterzeichneten der dbb, Spitzengewerkschaft des VBE, und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) die Entgeltordnung für Lehrkräfte. Bisher gab es für tarifbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer als einziger Gruppe im öffentlichen Dienst keinen Tarifvertrag zur Bezahlung nach Eingruppierung. Stattdessen galten Arbeitgeberrichtlinien. Mit der erfolgten Tarifeinigung Lehrkräfte gilt ab 01. August 2015 ein Annäherungsverfahren, um die bestehende Entgeltdifferenz zur Paralleltabelle durch Angleichungszulagen schrittweise zu reduzieren. Die Erklärungsfrist zur Tarifeinigung lief am 30. April 2015 ab.



## Die „Phase Null“ im Schulbau – Pädagogen und Architekten im Dialog

### Interview mit Heiner Farwick, Präsident des Bundes Deutscher Architekten (BDA)

*BDA, Montag-Stiftungen und VBE haben im Spätherbst 2013 „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“ vorgelegt, um die Debatte über einen zukunftsweisenden Schulbau in Bewegung zu bringen. Wie fällt die Zwischenbilanz aus?*

Heiner Farwick:

Positiv. Die Leitlinien sind inzwischen vielen Pädagogen und Schulträgern bekannt, was uns sehr freut. Wichtig ist auch, dass sie als Grundlage für die Planung von Schulneubauten und von Sanierungen bestehender Schulen dienen. Dies ist beispielsweise in Hamburg, München, Essen und im Landkreis Darmstadt-Dieburg der Fall. Die Verantwortlichen für Schulen sehen in den Leitlinien ein wichtiges Orientierungsinstrument – und genau das war unsere Intention. Gerade in Regionen, in denen infolge der demografischen Entwicklung das Thema der Schulschließungen eine Rolle spielt, beobachten wir, dass sich Schulen konzeptionell neu positionieren. Auch diese Prozesse unterstützen die Leitlinien.

*Distanz und Nähe sind bestimmend für die Arbeit in der Schule. Die „klassische“ Schularchitektur hat das als „Lehranstalt“ umgesetzt. An welche Grenzen stößt die alte Schularchitektur heute?*

Heiner Farwick:

Die frühere Schularchitektur setzte auf die Autorität des Lehrers. Heute dagegen wird der Schulraum als Basis für ein besseres Miteinander beim Lernen verstanden. Neue Lernformen, die den Frontalunterricht durch das Lernen alleine sowie die gemeinsamen Lernerfahrungen zu zweit und in der Kleingruppe entscheidend ergänzen, bedürfen eines veränderten Raumangebots. Dazu gehören neben den Klassenräumen auch Gemeinschaftsbereiche für die Kommunikation sowie Differenzierungsräume, um der Individualität von Schülern zu entsprechen.

*Vom Raum wird gern als „dritter Pädagoge“ gesprochen. Was sagt der Architekt dazu?*

Heiner Farwick:

Schulen sind neben der Familie der zweite prägende Ort im Leben eines Kindes. Mit der Schule erfolgt der Eintritt in die Gesellschaft. Um diesen Eintritt so gut wie möglich zu gestalten, bedarf es nicht nur einer einfühlsamen Pädagogik, sondern auch einer Gestaltung der Lehr- und Lernumgebung, die der heutigen Vielschichtigkeit des Lernprozesses gerecht wird und die zu einer individuellen Wissensaneignung der Schüler anregt. Gute Schularchitektur schafft die räumlichen Voraussetzungen für



Heiner Farwick

ein Wohlfühlen, für konzentriertes Arbeiten und für eine gute Kommunikation zwischen den Schülern und den Lehrern.

*Sie plädieren für „optimale räumliche Bedingungen“, die allen an der Schule Beteiligten zur Verfügung gestellt werden müsse. Bitte erklären Sie dies genauer.*

Heiner Farwick:

Für Architekten ist es wichtig, gemeinsam mit den künftigen Nutzern bauliche Veränderungen zu erreichen. Daher ist es nötig, zunächst die inhaltlichen und räumlichen Anforderungen an die Schule zu klären, die in das Schulkonzept eingebettet sind. Unser Wunsch ist es, im Vorfeld der konkreten Planung, also in der sogenannten „Phase Null“, im Dialog mit der Schule und dem Schulträger diese Fragen zu beantworten. Nur wenn alle am Schulbau Beteiligten – Pädagogen, Architekten, Politik und Verwaltung – in dieser frühen Phase zusammenarbeiten, kann eine Schule entstehen, mit der sich alle identifizieren und in der gern gelernt und gelehrt wird.

*Welche realen und bezahlbaren Möglichkeiten gibt es für die Schulträger und die bestehenden Schulhäuser, architektonisch den Herausforderungen wie Ganztags- und Inklusion entsprechen zu können? Treten Sie ein für Erneuerungen in kleinen Schritten oder nur im großen Paket?*

Heiner Farwick:

Es empfiehlt sich, zunächst immer an eine ganzheitliche Lösung für die bauliche Umsetzung von neuen Anforderungen zu denken. Kleine Schritte zu gehen, ohne

das Ganze zu denken, halte ich für unglücklich. Sollte das große Paket in Hinsicht auf die finanziellen Mittel nicht zu realisieren sein, können daraus kleine Schritte abgeleitet werden. Gerade für die ganztägige Betreuung und für die Inklusion sind Gesamtlösungen nötig, angehängte Teillösungen werden der Vielschichtigkeit dieser zentralen Themen nicht gerecht. Ich sehe die Gefahr, dass Kommunen unter zeitlichen Druck geraten und dann die vermeintlich schnelle Teillösung realisieren. Ein zukunftsfähiger Schulbau kann nur im Gesamtkonzept entwickelt werden.

*Wie geht es weiter, nachdem durch die Schulbauleitlinien von BDA, Montag-Stiftungen und VBE Bewegung in das Thema Schulbau gekommen ist?*

Heiner Farwick:

Die Nachfrage nach unseren Leitlinien hält an. Die Zusammenarbeit von Montag-Stiftungen, VBE und BDA hat sich als eine fachlich anregende Kombination erwiesen. Gemeinsam haben wir eine tiefgründige und weitreichende Qualitätsdebatte über den Schulbau initiiert. Deutlich wurde, dass guter Schulbau mehr als nur die farbliche Gestaltung von Schulräumen ist, sondern sich gute Schulen durch ein tragfähiges Gesamtkonzept mit der entsprechenden räumlichen Struktur für Lernen, Kommunikation, Arbeiten und Freizeit auszeichnen. Zudem haben wir den Dialog zwischen Pädagogen und

Architekten gestärkt, die bereits angesprochene „Phase Null“. Diesen Dialog möchten wir weiter beleben, und gemeinsam mit den Montag-Stiftungen erarbeiten wir derzeit Informationsmaterial zu Ausgestaltung und zur Finanzierung der „Phase Null“.

Für das Gespräch bedankt sich Mira Futász.

*Die „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“ bieten eine wichtige Arbeitshilfe für den Umbau, die Erweiterung und den Neubau von Schulen. Sie orientieren sich an internationalen Erfahrungen und formulieren Qualitätsstandards, die den veränderten Anforderungen an Schulbauten gerecht werden und ein zeitgemäßes Lernen und Arbeiten unterstützen. Zudem werden Hinweise zur Gestaltung erfolgreicher Planungsverfahren und Bauprozesse gegeben.*

Bestellung (kostenfrei):  
leitlinien@montag-stiftungen.de

## Fernsehkoch Tim Mälzer im Interview zum Schulwettbewerb KLASSE, KOCHEN!

**Seit fünf Jahren engagiert sich Fernsehkoch Tim Mälzer für KLASSE, KOCHEN!, dem Schulwettbewerb zur Ernährungsbildung. Schulen aus ganz Deutschland können mitmachen – unabhängig von Schulform oder -größe – und eine von zehn Übungsküchen für den Unterricht gewinnen. Ziel des Wettbewerbs ist es, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Lust auf selber kochen und damit mehr Wissen in Ernährungsfragen zu vermitteln.**

**Das Besondere: Wann immer er Zeit findet, weihet Tim Mälzer die Küchen persönlich mit einer Kochstunde ein. Denn der Kontakt zu den Jugendlichen bedeutet ihm besonders viel.**

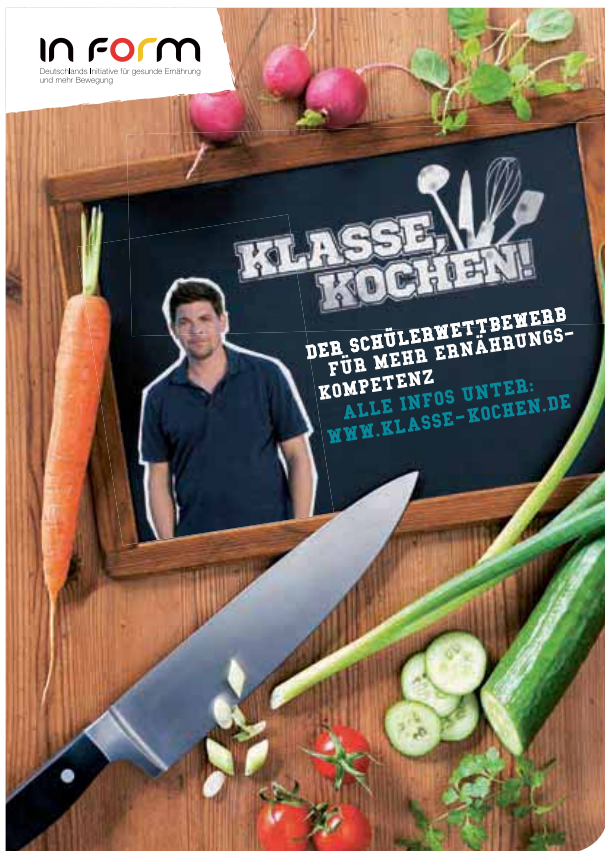
*Herr Mälzer, Sie engagieren sich für KLASSE, KOCHEN! Warum ist Ihnen der Wettbewerb so wichtig?*

Kochsendungen und Kochbücher sind überall, das ist in den letzten Jahren zu einem richtigen Trend geworden.

Trotzdem habe ich das Gefühl, dass vor allem Kinder und Jugendliche immer noch wenig mit Lebensmitteln und Kochen anfangen können. Sie essen lieber die Fertiggerichte und den Süßkram, den wir Erwachsenen ihnen vorsetzen. Ich möchte mit KLASSE, KOCHEN! dazu beitragen, dass Kinder den Spaß am Kochen entdecken.

*Wie erreichen Sie das?*

Indem ich sie einfach machen lasse. Die Kinder, die ich bei KLASSE, KOCHEN! erlebe, sind unglaublich wissbegierig, aufgeschlossen und begabt. Und sie haben wahn-sinnig Spaß am Experimentieren. Wenn ich mit Kindern koche – zum Beispiel bei der Einweihung einer Schulküche –, sage ich ihnen nie vorher, was sie einkaufen sollen. Sie besorgen die Lebensmittel immer selbst. Und siehe da: Die Kids greifen von alleine zu „gesunden“ Lebensmitteln, weil sie diese am meisten ansprechen. Ich überlege dann mit den Kindern gemeinsam, was wir aus



Wie nutzen die Schulen die Küche über den reinen Unterricht hinaus?

Kochen ist immer dann am schönsten, wenn man es zusammen macht. An einer Schule kann eine Übungsküche zu einem Ort der Gemeinschaft werden, zum Beispiel durch einen internationalen Kochabend oder eine Back-AG am Nachmittag. So kann man übrigens auch die Eltern mehr einbinden, vor allem, wenn sie unterschiedliche kulturelle Hintergründe haben. Ich habe das mal in einer Berliner Schule erlebt. Dort haben die Eltern aus dem gemeinsamen Kochen eine Tradition gemacht. Das hat dazu geführt, dass sie sich viel stärker mit der Schule identifizieren. Kochen verbindet eben!

© Klasse; Kochen!

dem Gekauften kochen können. Den Kindern macht es Spaß, wenn man zusammen mit ihnen etwas entwickelt und ihnen nicht alles vorschreibt.

Für die Lehrerinnen und Lehrer beginnt die Arbeit, wenn Ihre endet: nach Einbau und Einweihung der Schulküche. Wie stellen Sie sich den Unterricht in der Schulküche vor?

Oberste Regel: Die Schülerinnen und Schüler müssen sich die Hände schmutzig machen. Sie sollen die Nahrungsmittel anfassen, riechen und schmecken. Nur so können sie zusätzlich zu den Inhalten aus dem Unterricht auch ein Gefühl für gesunde Ernährung entwickeln. Der Unterricht in der Küche bietet darüber hinaus ganz neue Möglichkeiten, den Unterricht zu gestalten. Wie wär's zum Beispiel mit einer Mathestunde, die als Backkurs verkleidet daherkommt? Physik lässt sich in einer Küche übrigens auch gut vermitteln. Man könnte auch wunderbar Fremdsprachenunterricht in der Küche abhalten oder sich Zutaten aus verschiedenen Regionen Europas genauer anschauen.



## Kampfansage gegen Privatisierung von Bildung

Weltlehrerkongress 2015 in Ottawa einte Bildungsbeschäftigte aller Kontinente



Gratulation zur Wiederwahl Susan Hopgoods (im Bild 4.v.l.) als EI-Präsidentin.  
V.l.n.r.: Die VBE-Delegierten Gerhard Brand, Gitta Franke-Zöllmer, Udo Beckmann, Rolf Busch, Kerstin Ruthenschröder



Die VBE-Delegation im Kongressplenarium während der Beratung des Aktionsprogramms der EI

Unter dem Motto „Gemeinsam für gute Bildung. Bessere Bildung für eine bessere Welt“ fand im kanadischen Ottawa der 7. Weltkongress der Education International (EI) statt. 950 Delegierte und 750 Beobachter aus 400 EI-Mitgliedsorganisationen und 170 Staaten diskutierten vom 21. bis 26. Juli die Entwicklungen im Bildungsbereich in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie vermehrter militärischer Konflikte in der Welt. Im Ergebnis wurde das Aktionsprogramm der EI für die kommenden vier Jahre beschlossen. Der VBE als eine der Gründungsorganisationen der EI war durch den geschäftsführenden Vorstand sowie durch die stellvertretende Bundesvorsitzende für Internationales und die Bundessprecherin des Jungen VBE auf dem Kongress in der kanadischen Hauptstadt vertreten.

Zur Eröffnung betonte die Vertreterin der gastgebenden Provinz Ontario Elizabeth Dowdeswell, Investitionen in Bildung seien Investitionen in die Demokratie. EI-Präsidentin Susan Hopgood, die in Ottawa wiedergewählt wurde, stellte fest, die Qualität der öffentlichen Bildung zu sichern, sei die größte Herausforderung unserer Gesellschaft. „Die Teilnehmer des Weltkongresses sehen sich vereint in ihrem Kampf gegen die Plage privater Unternehmen in den Klassenzimmern.“ Vor diesem Hintergrund gab es auf dem Kongress auch eine breite und starke Kritik an Freihandelsabkommen, die derzeit zahlreich verhandelt werden. „Die öffentliche Bildung darf auf keinen Fall den Regeln kommerziellen Handels unterworfen werden“, bekräftigte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann. Der VBE dringende deshalb darauf, den gesamten Bildungsbereich aus dem geplanten Freihandelsabkommen EU-USA (TTIP) herauszunehmen.

Nachdrücklich forderten die Kongressteilnehmer die Regierungen der Welt auf, die gewerkschaftliche Interessenvertretung im Bildungsbereich zu respektieren. Ein konstruktiver Dialog zwischen Politik und Gewerkschaften sei unabdingbar, um das Menschenrecht auf Bildung für jedes Kind und die Stärkung des Lehrerberufes durchzusetzen. Der Kongress verurteilte Übergriffe auf Kolleginnen und Kollegen. Immer wieder würden Lehrerinnen und Lehrer mit Gefängnis oder Tod bedroht, wenn sie ihren Beruf ausübten und gewerkschaftlich engagiert seien. Auch ging eine solidarische Botschaft an die iranische Lehrgewerkschaft, deren Delegation nicht nach Ottawa reisen durfte und der Vorsitzende wegen des Antrags auf ein Visum ins Gefängnis kam.

Für die Delegation des VBE war dieser 7. Weltkongress ein weiteres wichtiges Signal, dass die Stärke der Bildungsgewerkschaften weltweit wächst. „Auf der Agenda der EI stehen die Ziele, denen sich auch der VBE verpflichtet sieht: mehr Bildungsgerechtigkeit, mehr Wertschätzung für den Lehrerberuf, Achtung der Organisationsfreiheit der Bildungsbeschäftigten“, unterstrich Gitta Franke-Zöllmer, stellvertretende Bundesvorsitzende für Internationales und Mitglied des ETUCE/EI-Vorstands.

Die Teilnahme der VBE-Delegation am Weltkongress war überschattet vom Tod des Kollegen Jürgen Fischer (BLLV), der der Delegation als Beobachter angehörte und einen Tag vor Kongressbeginn in Ottawa verstarb. Die VBE-Delegation würdigte vor Ort gemeinsam mit den Freunden des LCH in einer Gedenkstunde das Wirken von Jürgen Fischer, der langjähriger Vorsitzender des BLLV-Bezirks Nürnberg und Mitglied des BLLV-Landesvorstands war. Ebenso erinnerte die EI-Präsidentin im Rahmen des offiziellen Gedenkens an Jürgen Fischer.



## VBE-Bundesfrauenvertretung fordert mehr Kita-Qualität

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 21. Juli 2015, wonach der Bund keine Zuständigkeit für das Betreuungsgeld hat, bewertete die VBE-Bundesfrauenvertretung als „Chance für die Politik, die bisherigen Angebote frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung auf den Prüfstand zu stellen“. Es wäre allerdings fatal, sollte diese familienpolitisch wichtige Frage zum Spielball der unterschiedlichen Parteiinteressen werden. Das Urteil dürfe nicht die Begehrlichkeiten des Bundes und der Länder nach den „frei werdenden Geldern“ befeuern, sondern müsse für familienpolitisch sinnvolle Maßnahmen verwendet werden.

Die Vorsitzende Jutta Endrusch betonte, die Bundesfrauenvertretung habe das Betreuungsgeld von Beginn an sehr skeptisch gesehen. „Im Interesse der Familien sollte der Ausbau von qualitativ hochwertigen Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder in den Kindertagesstätten vorangetrieben werden. Der bestehende Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz wird immer noch konterkariert durch die Angebote vor Ort“, kritisierte Jutta Endrusch. „Hier brauchen wir flächendeckend ein flexibles und kostengünstiges Angebot, dass den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien Rechnung trägt. Dazu gehört ebenso eine höhere Wertschätzung der Erzieherinnen, die sich nicht zuletzt in einer höheren Eingruppierung und Bezahlung messen lassen muss.“ Gleichzeitig warnte die Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung, die Familien dürften nun nicht die Leidtragenden der gesetzlichen Entscheidung sein. Es müsse sichergestellt werden, dass die bereits genehmigten Anträge zum Betreuungsgeld weiter gezahlt werden.

## Austausch über Bildung und Europa



V.l.n.r.: EU-Beauftragte der Bundesländer im EU-Ministerrat Bildung Sylvia Löhrmann, NRW-Schulministerin, und VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann

Ende Juni fand in Düsseldorf zwischen der Beauftragten im EU-Ministerrat für Bildung NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann und dem VBE-Bundesvorsitzendem Udo Beckmann ein Meinungsaustausch statt.

Udo Beckmann gratulierte der Ministerin zur Ernennung durch den Bundesrat und betonte das große Interesse des VBE an einer engen Zusammenarbeit.

Der VBE-Bundesvorsitzende informierte dabei über die Arbeitsschwerpunkte im Rahmen des Europäischen Sozialen Dialogs (ESD) Bildung und insbesondere über das aktuelle Studienprojekt zu psychosozialen Belastungen im Lehrerberuf. Die Untersuchung wird von ETUCE, der europäischen Struktur der EI, und EFEE, dem europäischen Dachverband der Arbeitgeber im Bildungsbereich, getragen und durch die Freiburger Forschungsstelle Arbeits- und Sozialmedizin durchgeführt. Der Europäische Soziale Dialog Bildung will damit die schon 2011 erfolgte

Untersuchung fortsetzen und Veränderungen identifizieren. Die deutschen Bildungsbeschäftigten werden im ESD Bildung durch VBE und GEW vertreten. Der VBE-Bundesvorsitzende ist für das Jahr 2015 Sprecher der gemeinsamen Arbeitsgruppe beider Gewerkschaften.

## Vorbereitung des Internationalen Kongresses zum Lehrerberuf 2016

Der sechste „International Summit on Teaching Profession“ findet vom 02. bis 05. März 2016 in Berlin statt. Veranstalter sind Education International (EI), OECD, KMK sowie VBE und GEW als EI-Mitgliedsgewerkschaften. Für den VBE ist Bundesvorsitzender Udo Beckmann Mitglied der internationalen Vorbereitungsgruppe. „Dieser internationale soziale Dialog zwischen den Bildungsministern und den Vorsitzenden der großen Bildungsgewerkschaften ist ein guter Weg, gemeinsam Qualitätskriterien für gute Schulen zu entwickeln und nachhaltig zu verankern“, unterstrich Udo Beckmann. „Wir bringen dafür als starke gewerkschaftliche Interessenvertretung unsere bildungspolitische Expertise ein. Versuchen von Seiten der Politik – nicht nur in Deutschland –, den Lehrgewerkschaften das Recht auf Interessenvertretung der Lehrerinnen und Lehrer absprechen zu wollen und unsere Expertise in Abrede zu stellen, erteilen wir unmissverständlich eine Abfuhr. Wir sind durch unsere Mitglieder demokratisch legitimiert, für wertschätzende Arbeitsbedingungen im Bildungsbereich zu kämpfen und für ein qualitativ hochwertiges öffentliches Bildungswesen zu streiten.“

## VBE-Bundesseniorenvertretung beim Deutschen Seniorentag



Trotz brütender Hitze besuchten 15 000 Teilnehmer vom 02. bis 04. Juli in Frankfurt den 11. Deutschen Seniorentag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO).

Auf der parallel stattfindenden Fachmesse SenNova agierten am Stand der dbb Seniorenvertretung auch die Sprecher der VBE-Bundesseniorenvertretung Max Schindlbeck (l.) und Gerhard Kurze (r.).

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

## dbb bundesfrauenkongress 2015 Erfolgsfaktor Zukunft: Frauen und Männer – gemeinsam stark!

Am 8. und 9. Mai 2015 fand in Potsdam der 11. dbb bundesfrauenkongress mit rund 500 Delegierten und Gästen statt. Als Delegierte des Referats Frauen vom VBE Sachsen-Anhalt konnten Ingelore Lehmann und Peggy Krause die Veranstaltungen miterleben.

Das Motto des Kongresses sollte deutlich machen, dass scheinbar typische Frauenthemen wie Gleichstellung der Geschlechter, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder gleiche Teilhabe am Erwerbsleben keine Themen nur für Frauen sind, sondern dass die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft gemeinsam konzipiert und gelebt werden muss. Gemeinsam von Männern und Frauen! Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stand die Frage, wo wir zum derzeitigen Stand der Entwicklung stehen. Was muss sich ändern, damit die Vision des Mottos Realität wird?

Ein Punkt, welcher von vielen Referentinnen und Referenten aufgegriffen wurde, war die Suche nach Gründen einer in vielen Bereichen noch bestehenden unterschiedlichen Bezahlung der Geschlechter. Befasst man sich mit dieser Frage, wird man schnell auf andere Themen stoßen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Nahezu jede zweite Frau geht einer Teilzeitbeschäftigung nach. Auch ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen noch zu gering. Stellt frau hier die Frage nach Begründungen, sind die Antworten sicherlich vielschichtig. Eine Sache fällt dabei jedoch stark ins Gewicht: oft sind es Frauen, die im Berufsleben zurückstecken, wenn es um Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen geht.

Vor knapp 3 Monaten hat der Deutsche Bundestag die „Quote“ beschlossen. Unternehmen müssen sich verbindliche Ziele für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen setzen. Wird mit einer solchen Quote nun alles besser? Hier schließt sich wieder der Kreis. Wir kommen wieder an den Punkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Kongress zeigte, dass großer Handlungsbedarf bei der gemeinsamen Gestaltung der Zukunft besteht.

Höhepunkt des zweiten Kongresstages war die Wahl der neuen Geschäftsführung der dbb bundesfrauenvertretung. Zur Vorsitzenden wiedergewählt wurde Helene Wildfeuer (DSTG). Ebenso wiedergewählt zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Jutta Endrusch (VBE). Zur Wahl als Beisitzerinnen konnten Astrid Hollmann (VRFF), Elke Janßen (GdS), Milanie Hengst (DSTG) und Sabine Schumann (DPoIG) gratuliert werden.

Das Kongressmotto, als Ziel einer Entwicklung betrachtend, kann festgestellt werden, dass noch viele Steine auf dem Weg zum Ziel liegen. Wenn Sie verfolgen wollen, wie versucht wird, einen nach dem anderen aus dem Weg zu räumen, stehen Ihnen z.B. folgende Informationsquellen zur Verfügung: [www.frauen.dbb.de](http://www.frauen.dbb.de) ; [www.vbe.de/der-vbe/frauen-im-vbe.html](http://www.vbe.de/der-vbe/frauen-im-vbe.html), facebook: dbb bundesfrauenvertretung.

Sollten Sie das Referat Frauen aktiv mitgestalten wollen, wenden sie sich bitte an: [pkrause@vbe-lsa.de](mailto:pkrause@vbe-lsa.de) .

Peggy Krause,  
Referat Frauen

## Neues vom Domino-Verlag für das Schuljahr 2015/16 für die Grundschulen des Landes Sachsen-Anhalt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie in jedem Jahr gibt es auch im Domino-Verlag Überlegungen der Verlagsleitung, wie man außer den Ihnen schon bekannten Floh-Zeitschriften, „OIKAY!“ für den Englischunterricht und „ich tu was!“ für das unterstützende Lernen im naturwissenschaftlichen Bereich die Arbeit der Lehrer und die Neugierde der Kinder unterstützen kann.

Die schuljahresbegleitenden Fitness-Trainingsprogramme werden jetzt erweitert.

Für das Floh-Rechtschreib-Fitness-Training werden noch Testklassen ab Klasse 3 gesucht, die kostenfrei an diesem Angebot teilnehmen können. Bei Interesse melden Sie sich bitte mit Ihrer Klasse im Verlag direkt an. Diese Testformen können sehr gut für das anzulegende Portfolio für die Grundschüler unseres Landes genutzt werden.

Kerstin Bode,  
Schriftführerin für Sachsen-Anhalt beim Domino-Verlag

## Achtung, hohe Krankenkassenbeiträge!

In einigen Bundesländern ist es möglich, dass Angestellte im öffentlichen Dienst, besonders Lehrkräfte mit unbefristetem Anstellungsvertrag, in das Beihilfesystem wechseln und damit die gesetzliche Krankenversicherung verlassen können. Dadurch sind sie mit einer Zusatzversicherung Privatpatienten, was für viele Betroffene sehr attraktiv ist. Deshalb wechseln viele Berufseinsteiger mit Anstellungsverträgen in das Beihilfesystem ihrer Beamtenkollegen und schließen eine private Zusatzversicherung ab. Manchmal ist diese Lösung in jungen Jahren sogar günstiger als die gesetzliche Krankenversicherung. So weit, so gut!

Die große Überraschung kommt aber am Ende der Dienstzeit. Mit der Ruhestandsversetzung verlassen diese Angestellten ihren öffentlichen Arbeitgeber und wechseln in das Rentensystem. Damit haben sie auch

keinen Anspruch auf Beihilfeleistungen. Weil sie aber zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln können, bleibt den Betroffenen nur noch die Möglichkeit, ihre private Krankenversicherung auf 100 % aufzustocken. Das aber ist im Alter extrem teuer. Bei vielen verschlingt diese private Versicherung bis zur Hälfte ihres Monatseinkommens. Weil die aufgezeigte Problematik im Rentenalter nicht mehr lösbar ist, muss man betroffenen jungen Kolleginnen und Kollegen dringend raten, unbedingt in der gesetzlichen Krankenkasse zu bleiben und gegebenenfalls eine private Zusatzversicherung abzuschließen. Nur so können sie vor unliebsamen Überraschungen verschont bleiben. Also aufpassen!

Max Schindlbeck,  
VBE-Bundesseniorensprecher

## Senioren reisen nach Dessau-Roßlau

Über 50 erwartungsfroh gestimmte Senioren des Verbandes Bildung und Erziehung und Freunde des Verbandes trafen sich bei Nieselregen vor dem Wasserschloss in Roßlau. Ein Vertreter des Vorstandes des Fördervereins übernahm die Führung durch das in der Rekonstruktion befindliche Baudenkmal.

Die Außenanlagen, das Dach und die Fassade sind schon rekonstruiert und vermitteln einen hervorragenden Eindruck.

Die ältesten Gebäude des Wasserschlosses stammen aus dem 14. Jahrhundert. Ein Wohnturm, der nicht mehr vorhanden ist, wird durch einen Metallring am Boden des Schlosshofes symbolisch dargestellt. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts verlor die Burg an Bedeutung, da die Fürsten von Anhalt-Zerbst nach Zerbst umgezogen waren. 1870 brannte die Burg aus. Erst 1923 wurden mehrere Wohnungen im Schloss eingerichtet. Diese wurden bis 1986 genutzt. Für die denkmalgeschützte Anlage sucht der Förderverein nach vollständiger Wiederherstellung eine sinnvolle Nutzung.

Nach diesen interessanten Ausführungen ging es weiter zum Residenzschloss in Dessau. Von diesem ehemaligen Prachtbau direkt im Zentrum der Stadt steht nur noch der Westflügel.

Am 7. März 1945 wurde innerhalb von 45 Minuten nicht nur die Stadt Dessau zu 80 % in Schutt und Asche gelegt, sondern auch der Süd- und Ostflügel des Schlosses. Auch der angrenzende Lustgarten wurde total zerstört. Den Westflügel nutzt die Stadt Dessau-Roßlau seit 2005 als Museum für Stadtgeschichte. Hier erhielten unsere Gruppen einen interessanten Vortrag zur Geschichte der historisch interessanten Stadt an der Mulde und Elbe.





Von der ehemaligen Residenzstadt führen wir in das nahe gelegene Wörlitz. Bei der anschließenden Mittagspause konnten wir uns etwas erholen, um für die nächste Attraktion gerüstet zu sein.

Nur wenige Meter vom Restaurant „Gondoliere“ entfernt befindet sich der „Eichenkranz“. Dort war eine Führung

für uns angemeldet. Der „Eichenkranz“ hat eine lange gastronomische Tradition und wurde bis zum Jahre 2014 von der Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches e. V. mithilfe von Fördermitteln und Geldspenden fast vollständig rekonstruiert. 1785–1787 wurde der „Eichenkranz“ als Gästehaus des Fürsten Franz errichtet.

Nach der Fertigstellung des prachtvollen Hauses schenkte der Fürst den Gasthof dem Baudirektor Christoph Hesekei. In den folgenden Jahren logierten hier viele Persönlichkeiten, darunter die Dichter Hölderlin, Novalis und Körner. Nach dem Tod des Baudirektors kam es zu verschiedenen Besitzerwechseln und nach der politischen

Wende der ehemaligen DDR verfiel das Gebäude. 2002 begann der Förderverein mit der Erhaltung des Gasthauses. Die abschließende Kaffeepause nach einem langen und informationsreichen Tag war dringend notwendig.

Dietrich Schnock  
Referat Senioren im VBE

## Seniorenreise nach Halberstadt

„Allein würde man derartige vom Verband Bildung und Erziehung organisierte Tagestouren nicht unternehmen“, hört man oft Mitreisende sagen, aber gemeinsam etwas zu unternehmen, ist in diesen Fällen recht angenehm.



So sind wir nur wenige Tage nach dem Dessau-Besuch in den Harz und nach Halberstadt gefahren. Ziel der Reise war zunächst die Köhlerei zwischen Bad Blankenburg und Hasselfelde. Die Führung durch das Areal übernahm ein Mitglied der Köhlerfamilie und erklärte uns die Wichtigkeit der Produktion von Holzkohle. An dem qualmenden Meiler wurde berichtet, dass Schwarz- oder Schießpulver aus feinem Holzkohlestaub hergestellt wurde. Vor der Nutzung der Steinkohle gab es als Brennmaterial nur die Holzkohle, die die notwendige Temperatur zur Verhüttung von Erzen lieferte. Demzufolge existierten im Harz viele Köhlereien, die den wertvollen Brennstoff aus heimischen Hölzern produzierte.

Auch heute noch hat die Holzkohle einige wichtige Verwendungsmöglichkeiten. Sieht man vom allseitig beliebten Grillsteak oder von der Grillwurst ab, benötigt man Holzkohle auch zum Filtern von Luft, Wasser oder auch zum Entfuseln alkoholischer Getränke, wie der Fachmann sagt. Natürlich war es nach diesen vielen Informationen verpflichtend, das Mittagessen in Form von Gegrilltem einzunehmen.





So gestärkt fuhren wir in einer Pkw-Kolonne nach Halberstadt. Eine Führung durch den Dom und den Domschatz war angemeldet.

Die Domkirche wurde ab 1236 nach dem Vorbild französischer Kathedralen gebaut. Historisch besonders wertvoll sind eine Triumphkreuzgruppe, ein Meisterwerk mittelalterlicher Bildschnitzer, und die farbintensiven Glasfenster.

Die Schatzkammer, die in der jetzigen Präsentation im Frühjahr 2008 vom Bundespräsidenten Köhler eröffnet wurde, gehört mit über 600 Exponaten zu den kostbarsten Kirchenschätzen der Welt. Prächtige liturgische Gewänder, feingegossene Bronzearbeiten und Goldschmiedekunstwerke, Skulpturen und Altarbilder zeugen von der hohen Kunst des Mittelalters. Weltberühmt sind die Meisterwerke der Textilkunst, zu denen der Abraham-Engel-Teppich aus der Zeit um 1150 gehört.

Anschließend folgten die obligatorische Entspannung bei einem „Käffchen“ und danach der Ausblick auf die nächste

Seniorentour. Diese findet am 1.9. in Schönebeck zum Thema „Rund um das Salz“ statt. Wir freuen uns schon jetzt darauf, unsere Gäste durch das älteste Soleheilbad Deutschlands führen zu dürfen.

*Dietrich Schnock*  
Referat Senioren im VBE

### (Nachruf)

Wir trauern um unser langjähriges Verbandsmitglied und unsere Kollegin

## **ANGELA ROSENMÜLLER**

die in ihrem 55. Lebensjahr verstarb.

Durch ihr engagiertes und unermüdliches Schaffen setzte sie sich stets für die Belange der Schüler ein.

Wir danken ihr für die Liebe und Güte, die sie allen Schülern und Kollegen entgegenbrachte.

Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt in dieser schweren Stunde den Angehörigen.

**VBE-Regionalverband  
Harz-Börde**

## Der VBE-Regionalverband Harz-Börde lädt ein!



### Vollversammlung/ Schulung



## anlässlich 25 Jahre Verband Bildung und Erziehung Regionalverband Harz-Börde

#### Dienstag, 03.11.2015, 15:00 Uhr

in den Speicher Kratzenstein/ Hotel Schlossmühle,  
Quedlinburg

#### Aus der Tagesordnung

Begrüßung durch die Vorsitzende des  
Regionalverbandes Harz-Börde  
Kerstin Bode

Geschäftsbericht des RV Harz-Börde  
Kerstin Bode

Kassenbericht des Schatzmeisters  
Torsten Wahl

Diskussion über alle Berichte

Schlusswort durch die Vorsitzende des  
Regionalverbandes

#### Schulung zur „MyBook Machine“ von co.tec

Referent: S. Schätti, Geschäftsführer co.tec

anschließend ein gemeinsames Abendessen.

Alle VBE-Mitglieder sind hiermit recht herzlich  
eingeladen. Für das Abendessen wird ein Unkosten-  
beitrag von 5,- EUR erhoben.

**Aus organisatorischen Gründen bitten wir um  
eine verbindliche Anmeldung bis zum 05.10.2015  
per Telefon/Fax an:**

K. Bode Tel: 039485 610588//Fax 039485 610589

W. Klamroth – Aschersleben 03473 808555

oder per Mail an

K. Bode – Frau-Bode@web.de,

W. Klamroth – krw-Klamroth@gmx.de

### (Nachruf)

Wir trauern um unser langjähriges Verbandsmitglied und unsere Kollegin

## MARIANNE WEBER

Mit Fachkompetenz und Engagement vermittelte sie ihren Schülern

Wissen und Bildung.

Ihre Toleranz und Liebenswürdigkeit wurde allseits geschätzt.

Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt in dieser schweren Stunde den Angehörigen.

**VBE-Regionalverband  
Harz-Börde**

## Andere Adresse? Mehr Geld – andere Entgeltgruppe? In Altersteilzeit? Andere Schule?

Liebes Mitglied, um auch in Zukunft gut informiert zu sein oder einfach die Vorzüge der Mitgliedschaft besser in Anspruch nehmen zu können, ist es notwendig, dass die Landesgeschäftsstelle immer auf dem aktuellen Stand ist. Sollte sich die Bankverbindung geändert haben (z. B. durch Änderung der Bankleitzahl), dann ist es dringend erforderlich, diese geänderten Daten mitzuteilen. Eine Fehlbuchung kann je nach Bank bis zu 10 EUR kosten!

Helfen Sie dem VBE Sachsen-Anhalt, diese unnötigen Kosten zu sparen, und senden Sie diesen Abschnitt an:  
Verband Bildung und Erziehung, Sachsen-Anhalt, Landesgeschäftsstelle, Feuersalamanderweg 25, 06116 Halle/Saale oder per Fax 0345-6872178.

- Änderung der Dienststelle       Löschung der Mitgliedschaft       Änderung des Namens  
 Änderung der Bankverbindung       Änderung der Anschrift       Änderung der Arbeitszeit  
 Änderung der Vergütung (Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe)       Änderung zur Altersteilzeit/Renteneintritt  
 \_\_\_\_\_       \_\_\_\_\_

Mitglied \_\_\_\_\_

Änderung im Detail \_\_\_\_\_

## VBE-Beitrittserklärung

Verband Bildung  
und Erziehung  
Feuersalamanderweg 25  
06116 Halle  
T. + 49 345 - 6872177  
F. + 49 345 - 6872178  
E-Mail: post@vbe-lsa.de

Ich erkläre durch meine Unterschrift meinen Beitritt zum Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

### SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE20VBE00000090886  
Mandatsreferenz = \_\_\_\_\_ wird Ihnen mit der Eintrittsbestätigung mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den Verband Bildung und Erziehung (VBE) lsa, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, diese Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut des Zahlers \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_ IBAN \_\_\_\_\_

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich der Verband Bildung und Erziehung (VBE) über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Vorname, Name des Kontoinhabers \_\_\_\_\_

Anschrift (PLZ, Ort, Straße) \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

zum \_\_\_\_\_  Angestellte / Angestellter  Beamtin / Beamter

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_ Straße, Nr. \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Name der Schule \_\_\_\_\_ Straße, Nr. \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse (für Rückfragen bzw. Aufnahme in den E-Mail-Verteiler – freiwillig) \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Mitgliedsbeiträge für Vollbeschäftigte** Gültig ab 1. März 2002 (Bitte ankreuzen!)

- EG 5 A 6 6,50 €     EG 9 A 10 10,00 €     EG 13 A 13 14,00 €     EG 15 U A 16 19,00 €  
 EG 6 A 7 7,50 €     EG 10 A 11 11,50 €     EG 14 A 14 15,00 €     Studierende  
 EG 8 A 8/A 9 9,00 €     EG 11 A 12 13,00 €     EG 15 A 15 17,00 €    beitragsfrei  
 Rentner/Pensionäre/Umschüler 5,00 €     Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst 2,00 €



# Norddeutscher Lehrertag

10.10.2015

## **Bildung gestalten - Zeit verwalten** **Zeitinvestitionen müssen sich lohnen**

**Samstag, 10.10.2015, 10:00 bis 16:00 Uhr**  
**Astrid-Lindgren-Schule**  
**Tallinner Straße 46, 19063 Schwerin**

**09:15 Uhr Begrüßungskaffee und Ausstellung**

**10:00 Uhr Begrüßung**

**Michael Blanck**, VBE-Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern

**Grußworte**

**Mathias Brodkorb**, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
**Udo Beckmann**, VBE-Bundesvorsitzender

**10:45 Uhr „Zeitmanagement: Die eigene Lebenszeit  
als Work-Life-Learn-Balance gestalten“**  
**Prof. (em.) Dr. Bernhard Sieland**  
**Institut für Psychologie**  
**Leuphana Universität Lüneburg**

**12:15 Uhr Mittagspause - Ausstellung**

**13:15 Uhr Workshoprunde 1 (75 Min.)**

**14:40 Uhr Workshoprunde 2 (75 Min.)**

**15:55 Uhr Ende der Veranstaltung**

Anmeldung mit Angabe der Workshops unter [www.norddeutscher-lehrertag.de](http://www.norddeutscher-lehrertag.de)  
Teilnahmegebühr: VBE-Mitglieder 10,00 €, Nichtmitglieder 15,00 €